

1888, 3. 2. 14. 17.

B A S R E L I E F

A M

SARKOFAGE DES JAHRHUNDERTS.

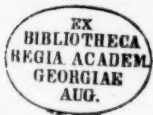
*Quem vocet dixum populus euentis
Imperi rebus?*

Horatius.

V O N

M A T T H I S S O N.

1 7 9 9.



Von Afrika bis zu des Gotthardts Wolkenpfaden

Has't furchtbar der Zerstörung Wuth;

Die Nymfen in den See'n und allen Strömen baden

Mit Grausen sich in Blut.

Aus Meeren brüllt der Tod, der Tod von Berg zu Berge,

Wo donnernd Heer an Heer sich drängt,

Und ohne Beben hat der Vorzeit stille Särge

Die Raubgier aufgesprengt.

+

Hier ist ein Paradies zur Schädelstätte worden!

Der Freiheit Eiche stürzt entlaubt!

Und Frevel häufen dort entmenschte Tigerhorden,

Die kaum die Hölle glaubt.

Mit hundert Rachen würgt des Rottengeistes Hyder;

Europa siehts und starrt betäubt.

Erscheint kein Cherub, der zurück das Unthier wieder

Mit Flammenruthen stäupt?

Die Zwietracht schaut mit Lust statt Sicheln Dolche schleifen;

Triumfe zischt ihr Vipernmund;

Ihr wild ergofsnes Haar thut, gleich Kometenschweifen,

Der Völker Drangsal kund.

Schuf, o Gerechtigkeit! dein Schwert der Arm des Stärkern

Zur Mörderaxt nicht frevelnd um?

Ward, Aristide gleich Verworfenen einzukerkern,

Nicht Patriotenruhm?

Der Künste Tempel dampft geschmettert von den Bomben;

Des Krieges ehrner Fuß zertrat,

Von Irlands Riesendamm bis zu den Katakomben

Parthenope's, die Saat.

Altar der Menschlichkeit! den Jubelton umhallen,

Du trauerst auf entweihter Flur;

Von deinem heitern Pfad, wo Millionen wallten,

Birgt hohes Gras die Spur.

Das Mitgefühl verdumpft: man hört mit kaltem Lächeln,

Was tief die Seele sonst bewegt,

Seit jeder Zefyr, der uns kühlt', ein Todesröcheln

Auf seinem Fittig trägt.

Wohin verscheucht, wohin, dich, die auf Tiburs Hügel

So süß in Flakkus Laute sang,

O Freud', als lieb' der Sturm dir seine schnellsten Flügel,

Der Kampfdrommete Kilang?

Willst du, entgöttert von Europa's Nationen,

Auf Au'n der bessern Heimath nur,

Im Schirm des Brotbaums und der Kokuspalme, wohnen,

Bei Kindern der Natur?

Ach! soll auf ewig keins der blutbeträuften Lande
Dein Frühlingsantlitz wiedersehn,
Wo, rauher Luftes Spiel, noch deiner Blumenbande
Verwelkte Blätter wehn?

O Göttin! eh' du flohst, kufst' ich, mit heißen Zähnen,
Dir des Gewandes Rosensaum:
Da gofs dein letzter Blick den Abglanz besrer Sphären
In meines Daseyns Traum.

Des Winzers Hochgesang verstummte längst am Rheine,
Wo schaudernd nun die Sonne steigt
Und von Erschlagenen rings die dorrenden Gebeine
Auf allen Rebhohn bleicht.

Seht, wie der Landmann im Ruin der Hütte jammert,
Die jüngst sein ganzes Glück umfaßt,
Und ihn ein Knabe fest im Todeskrampf umklammert,
Nach Brot weint und erblafst!

Den Kranz der Grazien um Hochheims Wonnebecher
Riß der Verwildrung Strudel fort;
Der Jungfrau Angstruf schallt durch dunkle Blätterdächer;
Der Tanzplan raucht von Mord.

Hoch aus den Burgen schaun der Helden Geister nieder
Und sehn ergrimmt, wie Deutsche fliehn,
Wie die Parteiwuth siegt und Brüder gegen Brüder,
O Graun! die Schwerter ziehn.

Auf Nassaus Veste jüngst weilt' ich mit Mündungsschauern,
Das Herz der düstern Zukunft voll,
Als, fernem Donner gleich, dumpf durch die oden Mauern
Der Geister Zornen scholl:

„Seid ihr noch Herrmanns Blut? Zurück zum Kapitol!
Schreckt' er des Römeradlers Flug!
Werth Luthers noch, der kühn die scheuslichen Idole
Des Irrwahns niederschlug?“

„Thuiskons Volk! du bist Jahrhunderte den Stürmen,
Gleich deinen Eichenwäldern, Trutz;
Du standst, ein Alpenfels, den Wetter schwarz umthunten,
Der Unterdrückten Schutz.“

„Da tönt' aus Herzensgrund noch bei der Feinde Toben:

Ein' feste Burg ist unser Gott!

Wie die Gewaltigen im Schlachtorkan zerstoben!

Ha! deinem Schwert' ein Spott!“

„Dafs dir Germanien, o Frankreich! sichrer fröhne,

Vergiftest du den Spätlingsrest

Von altem Rittermark im Arm der Heldensöhne

Durch deiner Sitten Pest.“

„Vielleicht (denn jene Legionen waren Deutsche

Bei Höchstädt, Rofsbach, Wien und Prag)

Schläft nur der Väter Muth: dann, o Verzweiflung! peitsche

Dein Arm den Rächer wach!“

E r l ä u t e r u n g e n .

Sarkofage

Steinerne Särge bei den Alten, gewöhnlich mit erhabenem Bildwerke verziert.

Erscheint kein Cherub

Dem Dichter schwebten bei dieser Strophe die Figuren von Rafaels Engeln im vatikanischen Pallaste vor, die den Heliodor aus dem Tempel treiben, und zu dem Vollkommensten gehören, was die Malerei hervorgebracht hat.

Und Aristide gleich Verworfenen einzukerkern

Aristides, mit dem Ehrennamen der Gerechte, war einer der unbescholtensten und redlichsten Patrioten im alten Athen.

Von Irlands Riesendamm

Der Riesendamm (*Giant's Causeway*) an der Küste von Antrim in Irland, besteht, gleich der Fingalsgrotte, aus ungeheuren, durch die Hand der Natur zusammengefügtten Basaltsäulen.

Katakomben

Unterirdische Gallerien von sehr verschiedener Höhe und Breite bei Rom und Neapel. Auf beiden Seiten zeigen sich eine erstaunliche Menge von Begräbnisnischen, die oft sechsfach über einander gereiht sind. Volkmanns Beschreibung dieser abenteuerlichen Labyrinth ist genau und befriedigend.

Parthénopé

Der älteste Name der Stadt Neapel.

Tibur's Hügel

Einige der schönsten Oden des Q. Horatius Flaccus athmen seine schwärmerische Vorliebe für Tibur, welche selbst noch durch das heutige Tivoli gerechtfertigt wird, wiewohl die Zeit von den Denk-

mählern der altrömischn Herrlichkeit nur Schutt und Ruinen übrig
liefs.

Im Schirm des Brotbaums und der Kokospalme

Viele Leser denken sich hier gewifs mit dem Dichter die Insel
Otahiti, wo wir, wie Wieland sagt, mit Recht so erstaunt sind,
unsere Lieblingsträume von arkadischer Unschuld, Einfach, Ruhe
und kummerfreiem Wohlleben eines Volks, das in ewiger, unbesorg-
ter, lieblicher Kindheit am Busen der Natur hängt, realisiert zu sehen.
